

Soeben erschien:

WLADIMIR
VON HARTLIEB

Fridericus Ree

EINE
HELDENPHANTASIE

Friedrich der Große wird in diesen monumentalen Versen als Gleichnis und ewiges Vorbild beschworen. In vier Gedichtkreisen erfüllt sich sein übermenschliches Leben, das erschütternd und erhebend ist, wie jedes Leben der wahrhaft großen Heroen allezeit war.

Ganzleinen RM 2.50



PAUL ZSOLNAY VERLAG
Berlin / Wien / Leipzig



Am 12. November wird ausgeliefert:

Hermann Hellen
Heimatsucher

Annemarie will in die Welt

2 Romane aus dem Berner Hochland in 1 Band
266 S. Ganzlein., goldgepr., mehrfarb. Schutzumschl.

RM 3.85

So wie man einen Wein wägen muß nach dem Boden und Gestein, das seine Wurzeln trägt, so muß man den Schweizer Dichter begreifen aus der Eigenart seines Landes. Es ist viel Kraft darin, viel Ruhe, Gelassenheit und ländliche Sicherheit. So ist es von dem ersten Tessiner Novellenband, den „Roten und Weißen Kamellen“ an, so ist es in dem Roman von Hauptmann Heizmann, den „Bekanntnissen eines Lebendigen“ und den biblischen Motiven.

Unvergeßlich, in den Rahmen epischer Schilderung eingespannt, muß hier die Biographie Hoblers genannt werden, dessen großes Freskogemälde „Auszug der Jenaer Studenten 1813“ heute wie ein Fanal der erwachenden Nationalidee begriffen wird. Hellen's Buch über Hober ist wohl eine der besten Biographien dieses großen Landmannes. Sie hat den Ton des Romans, den Wurf schicksalmäßigen Geschehens, die Sicherheit des Werdens im Vertrauen auf die unerschöpfliche Kraft der Natur. So auch das neue Buch Heimatsucher: Bergbauernschicksal auf eigenem Grund und Boden, Heimkehr aus der Fremde, Wiedersehhaftwerden auf der Scholle, Schwierigkeiten des Lebens- und Existenzkampfes, schließlich das reinigende und beglückende Liebesmotiv der Nachbarstinder, das eigene Not, Irrfahrt des Draußen verfährt im endlichen bekennnerischen Heimfinden. Was mir am meisten gefällt, ist die Gelassenheit der Schilderung des ländlichen Lebens, dies große Ausruhen, das Zeithaben für das Wachstum der Dinge, die bubenhafte Freude der Entdeckung des Ichs, die biographische Einsicht in das Wurzelnde, Tragende des Daseins, die Bauernfrömmigkeit, die Naturethik in ihrer uralten Selbstverständlichkeit. Hier merkt man die große Tradition des Epikers Gottfried Keller. Ein größeres Lob kann man einem Schweizer nicht zollen. Less's selber! (Aus der Besprechung von Philander)



Zeitlos-Verlag, Fraureuth/Werdau

Auslieferung Carl Emil Krug, Leipzig C 1

